№ 211. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 10. September.

Inland.

Berlin den 6. September. Der Königliche Hof hat heute die Trauer auf 8 Tage für Se. Hoheit den Herzog Heinrich von Württemberg angelegt.

Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Anhalt-Köthen-Pleß ist nach Schlesien von hier abgereist.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gendarmerie und Kommandant von Berlin, von Tippelskirch, ist aus der Provinz Posen, und Se. Excellenz der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Hessenstein, aus dem Mecklenburgischen hier angekommen.

Der Fürst Italinsky Graf v. Suwaroff-Rimnitzky, ist nach St. Petersburg abgereist.

— Den 7. September. Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Goltdammer in Köslin zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Frankfurt a. d. O. zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der Kaiserlich Russische General der Infanterie, General-Adjutant und Staats-Minister des Kaiserl. Hauses, Fürst Wolkonsky, ist aus den Rheingegenden hier angekommen.

Se. Excellenz der General der Infanterie, Gouverneur von Berlin und Präsident des Staatsraths, Freiherr von Müffling, ist nach dem Mecklenburgischen, und der Königl. Schwedische Minister-Resident am Kaiserlich Türkischen Hofe, von Troil, nach Konstantinopel von hier abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 28. August. Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Wirkliche Geheime Rath Uwaroff, ist am 24. d. Mts. von hier abgereist, um die bedeutendsten Lehr-Anstalten in dem Weiß-Russischen und Dorpatischen Lehr-Bezirke zu besichtigen. Während der Abwesenheit des Ministers hat der Ober-Prokurator des Synods, Graf Protassoff, die Verwaltung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts übernommen.

Dem Staatsrath Eduard Niemojewsky, Mitglied der heraldischen Kommission des Königreichs Polen, ist von Sr. Majestät wieder, wie früher, der Kaiserl. Kammerherrn-Schlüssel gestattet worden.

General-Lieutenant Dehn, Chef der Ingenieure der aktiven Armee, hat zur Anerkennung der Sorgfalt und Schnelligkeit, mit der die Arbeiten in den Festungen des westlichen Ingenieur-Bezirks hergestellt worden, den Alexander-Newsky-Orden erhalten.

Frankreich.

Paris den 31. August. Der König wird morgen nach Eu abgehen und etwa 8 Tage im dortigen Schlosse verweilen. Das letzte Bülletin über das Befinden der Herzogin von Orleans und des jungen Prinzen lautet vollkommen befriedigend.

Die Anrede des Erzbischofs in der Kirche Notre-Dame, sagt der Constitutionel, ist nur von den wenigsten zunächst stehenden Personen wörtlich vernommen worden. Man hört allgemein versichern, daß sie auf den König einen höchst unangenehmen Eindruck gemacht habe. Das Maaß muß in der That voll seyn, wenn selbst das Journal des Dé-

bats seine Mißbilligung so unverholen zu erkennen giebt. Wahrscheinlich ist in dem Texte, welchen der Moniteur mittheilt, Vieles gemildert und das Anstößigste weggelassen. Herr von Quelen ist in Wahrheit unverbesserlich; so gut er auch seinen geistlichen Hochmuth und seinen gründlichen Haß gegen das neue Frankreich und seine Institutionen unter dem Anschein von Demuth und süßlicher Frömmigkeit zu verkleiden weiß; er täuscht doch Niemanden. Von dem glücklichen Familien-Ereigniß, welches der König durch Dankgebet feiern will, kein Wort. Der Herr Erzbischof sieht in der ganzen Ceremonie nur eine Huldigung, die der katholischen Kirche dargebracht wird, eine Rückkehr in ihren Gehorsam, eine Prosternation des Monarchen vor dem Priester. Unter allen religiösen Phrasen sticht der weltliche Gedanke, die alte despotische Herrschsucht der Hierarchie hervor. Wenn man täglich im eifrigen Gebete den Tag herbeiwünscht, der alle Franzosen zu dem Glauben der allein seligmachenden Kirche vereinigen soll, so bedauert man gewiß dabei im Stillen, daß man nicht darf, wie man gern möchte, und daß es mit dem Zwange, mit dem compelle intrare heute nicht mehr angeht. Die Antwort des Königs war ernst, angemessen und würdig, und enthält eine Lehre, die freilich an dem Erzbischof und seines Gleichen verloren gehen wird, aber an Frankreich nicht. Das Land sieht mit Verdruß, wie die Regierung einer gewissen Partei unter dem Klerus mit unverdienter Gunst und Gefälligkeit entgegenkommt, und dafür keinen Dank, sondern Demüthigungen und Beleidigungen ärndtet. Die Religion dient zur Maske, hinter welcher sich die Feindschaft gegen unsere Freiheit und unsere Rechte verbirgt; je mehr die Regierung zugesteht, desto ungemesseneren Ansprüchen wird sie begegnen. — Nicht minder unwillig äußern sich der Courier français, der Temps und das Journal de Paris. Das erstgenannte Blatt sagt: „Wir wissen längst, daß der Erzbischof von Paris bei feierlichen Gelegenheiten den Mund nicht aufthun kann, ohne etwas zu sagen, was die öffentliche Meinung verletzt, und die fortwährende Feindseligkeit des Klerus gegen den Geist unserer Zeit und unserer Verfassung bekundet. Nur begreifen wir nicht, wie sich das Journal des Débats so sehr darüber wundern kann. Wahre Frömmigkeit, Demuth, Duldsamkeit, hat unseres Wissens noch Niemand diesem Prälaten zugetraut. Freilich schmiegt er sich, — diese Kunst erlernt man in den geistlichen Seminarien bis zur Meisterschaft, — aber der Anspruch der katholischen Kirche, allein zu herrschen, jedes andere Bekenntniß neben sich zu unterdrücken, darf unter keinen Umständen aufgegeben werden. Das war es, was man von der älteren Dynastie hoffte, das ist's, was man noch heute der jüngeren zuzumuthen sich untersteht. Ein wahrhaft frommer, gottesfürchtiger Priester hätte wohl ganz andere Worte gefunden; allein bei dem Herrn Erzbischof geht das Interesse der Politik der Hierarchie Allem voran. Die Kirche, ihre weltliche Stellung und Herrschaft, davon ist das Herz ihm voll, geht der Mund ihm über; der liebe Gott kommt erst hernach."

Auf dem Freiheitsplatz in Chalons wird ein großartiges Gefängniß gebaut.

Der König hat bei Gelegenheit der Geburt des Grafen von Paris 659 verurtheilten Militairs Straferlaß oder Strafumwandlung bewilligt.

Zu Perpignan ist am 25. August etwas ganz Ungewöhnliches vorgefallen; das 16. Regiment leichter Infanterie wurde inspicirt; nach der Musterung hielt General Castellane eine Anrede, worin er klagte, daß die Mannszucht und das Einüben der Truppen viel zu wünschen übrig lasse; nachdem das Regiment defilirt hatte, versammelte es der Oberst Devaux, hielt ebenfalls eine Anrede, sich beschwerend über Verläumdung bei seinen Chefs und die Erklärung beifügend, er halte sich nicht länger für würdig, das Regiment zu kommandiren; darauf warf er seinen Degen zur Erde und sprengte davon; Castellane gab ihm Arrest und fragte durch den Telegraphen beim Kriegsminister an, was er zu thun habe.

Der König soll, der Geburt seines Enkels zu Ehren, allen Soldaten und Unteroffizieren der Armee und Marine einen außerordentlichen zweitägigen Sold-Betrag aus seiner Chatulle bewilligt haben.

Der zum Bischof von Algier von der Regierung ausersehene Abbé Dupuch von Bordeaux wurde sogleich nach Paris berufen. Sonntag den 26. kam derselbe an; seine Ernennung war Tages zuvor — gerade am Tage des heiligen Ludwig — unterzeichnet worden.

Zu Marseille hat der Präfekt durch Verordnung vom 7. August eine Kommission niedergesetzt, um folgende 4 Punkte zu untersuchen und zu begutachten: 1) Welcher Art die Miasmen und schädlichen Gase sind, die sich auf dem Wasser im Hafen erzeugen, 2) seit wann und 3) von welchen näheren und entfernteren Ursachen die verdorbene Beschaffenheit des Wassers sich herschreibt, 4) wie dem Uebel am besten abzuhelfen sei.

— Den 1. September. Gestern machten die Kanonici des Kapitels von St. Denys in den Tuilerieen ihre Aufwartung. Der König präsidirte Nachmittags in einem mehrstündigen Conseil und sah Abends die Gesandten von Oesterreich, Preußen, Rußland, England, Württemberg, Spanien und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bei sich.

Gestern Abend ist der außerordentliche Gesandte Rußlands beim Hofe des Schahs von Persien (in

Teheran), Baron Alexander von Bode, zu Paris eingetroffen.

Graf Montalivet ist gestern nach seinem Gute Lagrange, im Departement des Cher, abgereist. Während seiner Abwesenheit übernimmt der Conseils-Präsident das Portefeuille des Innern.

Die Zeitungen sind heute zum großen Theile mit Aktenstücken über den Brossardschen Prozeß angefüllt, der nun am 27. v. M. zu Perpignan wirklich begonnen hat.

Der Baron von Mayendorf von der Russischen Gesandtschaft ist heute früh schleunigst nach Ems abgereist, wohin ihn, wie man sagt, Depeschen seines Kaisers beriefen.

Die Instruktion gegen Chaltas hat, wie man voraus sah, zu einer ordonnance de non lieu geführt, d. i. zu der Erklärung, daß kein Grund zu einer Anklage gegen ihn vorhanden sei. Er ist bereits aus der Haft entlassen.

Die Last-Corvette „Fortune", welche von Toulon nach dem Mexikanischen Golf segelte, hat unterweges ihren Kommandanten, den Fregatten-Capitain Launay-Onfray, verloren. In der Nähe von Gibraltar hatte das Fahrzeug 5 Tage lang mit kontrairem Winde und Strömungen zu kämpfen. In der Nacht vom 7. zum 8. August befand sich der Capitain auf dem Hinterdeck, und untersuchte das Segelwerk, welches Schaden gelitten hatte, auf einmal war er verschwunden. Eine halbe Stunde später zog ein Bootsmann den Leichnam des Unglücklichen aus dem Wasser. Der Kapitain war vollblütig und dem Schwindel unterworfen, sein Gesicht am Tage zuvor röther als gewöhnlich. Wahrscheinlich also ist er in einem Anfalle des Schwindels über Bord gestürzt. Am 8. früh warf die Corvette auf der Rhede von Gibraltar Anker. Am 9. wurde die Leiche des Capitains ans Land gebracht und mit militairischen Ehren beigesetzt. Der Schiffs-Lieutenant Vidal hat das Kommando der Fortune übernommen, die ihren Weg nach Mexiko fortsetzt. (So wird aus Toulon vom 27. nach Briefen aus Gibraltar gemeldet.) Die Erzählung hat jedoch manches Unwahrscheinliche.

Von Tunis unterm 10. August ist die Nachricht eingegangen, daß Admiral Stopford von seiner Regierung den Befehl erhalten hat, mit seinem Geschwader nach der Levante zu gehen.

Aus Bayonne vom 28. August wird geschrieben, Oraa suche mit den Trümmern seines Corps Valencia zu erreichen, San Miguel ziehe sich nach Saragossa zurück, und Luchana-Espartero verzichte vorerst auf den Plan, Estella anzugreifen.

Spanien.

Madrid den 21. August. Unsere Besorgnisse sind verschwunden, der General Espartero behält sein Kommando und hat sich mit dem Ministerium ausgesöhnt. Zwischen der Krone und den Spanischen Granden scheinen einige Mißhelligkeiten ausgebrochen zu seyn.

Der General Narvaez, welcher heute hier angekommen ist, hat ein Schreiben in mehrere hiesige Blätter einrücken lassen, worin gegen die im Castellano enthaltene Angabe, daß er der Königin erklärt habe, er werde das Kommando der Reserve-Armee niederlegen, wenn das Ministerium modifizirt werde, protestirt.

Es heißt, das Haus Rothschild habe sich geweigert, den von seinem Agenten in Madrid abgeschlossenen Kontrakt über einen Vorschuß von 50 Millionen Realen auf die Quecksilber-Minen von Almaden zu ratifiziren.

Der Madrider Korrespondent der Allgemeinen Zeitung berichtet unterm 18. August, daß die Anhänger des Grafen von Luchana (Espartero) das Programm einer neuen Verfassung entworfen hätten, wonach Spanien nach dem Muster der Preußischen Monarchie regiert werden sollte.

Saragossa den 22. August. In der Nacht vom 19. zum 20. fanden hier einige unerhebliche Unruhen statt, in Folge deren einige National-Gardisten verhaftet worden sind.

Berga (Catalonien) den 13. August, 8½ Uhr Abends. (Bresl. Ztg.) Heute fand eine sehr ernstliche Aktion zwischen Cardona und Suria statt, mit deren offiziellem Bericht so eben ein Courier angelangt ist. — Am 12. des Morgens rückte eine sehr starke feindliche Colonne aus Solsona und nahm ihre Richtung noch Cardona. Der Graf d'Espagne folgte, sobald er dies erfuhr, auf dem linken Ufer des Flusses Cardaner dieser Bewegung mit der Division, die unter seinem unmittelbaren Befehl steht. Da er an demselben Tage die Christinos nicht mehr angreifen konnte, so entschloß er sich, dies den andern Tag zu thun. In dieser Absicht befahl er Don Manuel Ybañes, mit seiner Division und der Reservebrigade sich bei Vergos zu postiren, Cardona über Torruella (San Salvador) zu flankiren und diese Bewegungen des Nachts zu thun, während er selbst mit andern Truppen über Sorba und Valledeperas marschiren würde, um bei Anbruch des Tages (13. Aug.) in der Sierra, genannt: del Coll den Guineu, Position zu nehmen. Dies geschah mit so viel Glück und Geschicklichkeit, daß seine Division, welche kaum auf die Landstraße von Suria gekommen war, auf die starke Christinische Colonne stieß, welche zu derselben Zeit von der 3. und 2. Division, die vom 8. Reserve-Bataillon unterstützt war, angegriffen wurde. Die Karlisten griffen mit solcher Kühnheit an, daß in anderthalb Stunden — so lange dauerte das Gefecht — die Christinische Colonne zerstreut und in die Flucht gejagt wurde, nachdem sie viele Todte auf dem Schlachtfelde zu-

rückgelassen und einen beträchtlichen Verlust an Verwundeten und Todten erlitten hatte. Man sagt, daß unser Verlust in einigen Todten und 17 Verwundeten der Division, welche an der linken Uferseite operirte, besteht; noch kann man den Verlust der Division an der rechten Uferseite desselben Flusses nicht angeben. Der Graf d'Espagne datirt seine Briefe aus einem kleinen Dorfe, genannt Serrateix.

Portugal.

Lissabon den 21. August. Vor einigen Tagen fanden unter den Truppen in Elvas wegen rückständigen Soldes aufrührerische Bewegungen statt, an der auch die Artillerie Theil genommen haben soll. Durch das entschlossene Benehmen des Militair-Gouverneurs Chapuzet wurde jedoch die Ruhe sogleich wieder hergestellt.

Ein Dekret vom 14. befiehlt die Ausführung des Gesetzes vom 22. Februar, die Organisirung eines Polizei-Corps in jedem Verwaltungs-Distrikte betreffend.

Die öffentlichen Blätter enthalten jetzt die Verhandlungen des Kriegsgerichts, welches am 1. August über Remeschido gehalten wurde und aus fünf Stabsoffizieren zusammengesetzt war.

Großbritannien und Irland.

London den 30. Aug. Die Hof-Zeitung enthält die offizielle Anzeige, daß der sehr ehrenwerthe Ulick John Marquis von Clanricarde zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Ihrer Maj. der Königin bei Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland ernannt worden. Der Marquis ist im Jahre 1802 geboren, also jetzt erst 36 Jahr alt. Zur Gattin hat er eine Tochter von George Canning. Er gehört zu der liberalsten Fraction des Oberhauses.

Gestern wurde in der City über den Leichnam einer alten Frau, von der man glaubte, daß sie aus Mangel an den nöthigsten Lebensbedürfnissen gestorben sei, Todtenschaugericht gehalten. Der Leichenbeschauer fragte, ob die Verstorbene bei einem Armen-Vorsteher um Unterstützung nachgesucht habe, und da dies verneint wurde, so erklärte er, man könne also auch nicht annehmen, daß die Unglückliche vor Hunger gestorben sei, obgleich alle Anzeichen an dem Leichnam dafür sprächen. Die Jury fällte demnach das Verdikt: „Durch Heimsuchung Gottes ums Leben gekommen."

In der den Herrn Macintosh und Compagnie gehörenden Fabrik wasserdichten Mäntel zu Manchester brach am Sonnabend ein heftiges Feuer aus. Es entstand in dem Raume, wo die fertigen Tuche aufgespeichert waren, so daß sich die Flamme sehr schnell verbreitete. Als sie den großen Kasten erreichte, in welchem die verschiedenen zur Ueberstreichung des Tuches dienenden, äußerst leicht entzündlichen Materialien, als Naphtha, Terpentin und dergleichen, aufbewahrt wurden, entzündete sich dieser mit einer furchtbaren Explosion, und durch die Stücke des zersprengten eisernen Kastens wurden leider fünf Menschen erschlagen. Der durch dies Feuer angerichtete Schaden wird auf 20,000 Pfd. geschätzt, 15,000 Pfd. mehr, als die Versicherungssumme betrug.

Einer der Hauptgegner des neuen Englischen Armen-Gesetzes, Herr Richard Oastler, hat sich in der letzten Zeit zum völligen Agitator unter den niedrigen Volksklassen der Gegend um Huddersfield aufgeworfen.

Der in England befindliche Prinz von Audih hat eine Reise nach den Manufaktur-Distrikten angetreten.

Der Befehlshaber des Französischen Blokade-Geschwaders an der Mexikanischen Küste soll am 13. Juni ein neues Ultimatum an die Regierung von Mexiko geschickt und darin den 3. Juli als den letzten Termin für eine definitive Erklärung der Republik über die Bewilligung oder Verweigerung der von Frankreich gestellten Forderungen festgesetzt haben.

In Dublin erzählt man sich, daß ein Irländischer Pair, der sich kürzlich mit der Tochter eines Grafen verheirathet und der beim Tode seines Vaters eine jährliche Revenue von 15,000 Pfd. und außerdem an 100,000 Pfd. in Fonds geerbt, sein ganzes Vermögen, selbst mit Einschluß der Nutznießung seiner Güter für seine ganze Lebenszeit, im Spiel verloren habe. Zwei andere Mitglieder der Pairie sollen ihn so gerupft haben.

Von Lissabon sind mit dem Dampfschiffe „Tagus" Nachrichten bis zum 21. d. M. hier eingegangen. Das Resultat der neuen Portugiesischen Wahlen war an diesem Tage noch nicht bekannt; man glaubte aber, daß sie binnen wenigen Tagen beendigt seyn würden. Die Chartistische Partei schien ihres Erfolges ziemlich sicher zu seyn.

Belgien.

Brüssel den 27. August. Der König hat am 23. d. M. von Ostende aus auf der Eisenbahn die Brücke von Tronchiennes besucht, bei der kürzlich der Unfall passirte. Den Anordnungen Sr. Majestät zufolge, soll die Passage baldmöglichst wiederhergestellt und in Zukunft die größte Vorsicht bei jener Brücken-Ueberfahrt angewandt werden. Am folgenden Tage hat der König die Truppen im Lager von Beverloo gemustert.

Auch die Belgische Geistlichkeit hat in diesen Tagen ein Päpstliches Breve in Bezug auf das Verfahren in gemischten Ehen erhalten.

— Den 28. August. Die Belgische Armee ist, wie unsere Zeitungen berichten, auch von dem Französischen Pair, Grafen von Montalembert, gemustert worden. Derselbe hat im Lager von Beverloo einer Versammlung von 150 Offizieren ver-

sprochen, bei seiner Rückkunft nach Frankreich zu berichten, welches Vertrauen man zu ihrer Tapferkeit hegen könne. (!!)

— Den 29. August. Mit dem Könige und der Königin befindet sich das ganze diplomatische Corps in Ostende.

Bei den Fahrten auf der Eisenbahn ist seit einigen Tagen eine größere Ordnung eingeführt, und es werden daher auch wohl nicht mehr so viel Unfälle vorkommen, als wir in den letzten Wochen erlebten. Die Convois bestehen jetzt nur aus 12 bis 14 Personenwagen, die von einer Lokomotive gezogen werden, während bisher immer zwei bis dreimal so viel Personenwagen mit einem Male abgingen und von zwei oder drei Lokomotiven zugleich gezogen und gestoßen wurden.

Der Graf von Stroganoff ist auf der Rückkehr nach seinem Vaterlande in dem Dorfe Auderghem von einem Unwohlseyn überfallen worden, wodurch er an der Fortsetzung seiner Reise verhindert wurde. Heute war er jedoch schon wieder etwas hergestellt, so daß er jenes Dorf bereits verlassen hat.

Deutschland.

Luxemburg den 29. August. Ein Verein, der sich politisches Centralcomité von Luxemburg nennt, hat eine Art Proclamation erlassen, wodurch er die Bevölkerung unseres Landes zu den Waffen ruft, um sich gegen jede Macht, die es versuchen würde, die Zerstückelung der Provinz vollziehen zu lassen, zu vertheidigen.

Hannover den 28. August. Seit einigen Tagen geht das Gerücht, daß Se. Majestät keine allgemeine Ständeversammlung wieder zusammenberufen, sondern hinfüro mit den alten Provinzial-Ständen verhandeln wolle, und das vielfach erwartete Patent soll denn gerade dieses verkünden. Dieses Gerücht hat viel Unwahrscheinliches, schon um deswillen, weil diese Provinzialstände, der höchst ausgedehnten Rechte wegen, welche ihnen der Krone gegenüber zustehen, sich noch weniger fügsam zeigen werden, als eine allgemeine Stände-Versammlung. (Leipz. Zeit.)

Oesterreichische Staaten.

Wien den 1. Sept. (Privatmittheilung). Seit der Ankunft J. M. der Kaiserin Mutter aus Tegernsee sind vollends alle Zweifel über die erwartete Ankunft des Russischen Thronfolgers gehoben. Es ist von seinem Kaiserlichen Vater nach dem Gutachten der Aerzte entschieden worden, daß dieser Prinz zur Herstellung seiner Gesundheit vor der Hand seinen Aufenthalt in Ober-Italien nehmen soll. Man glaubt, daß er sich zuerst in die Thäler von Meran und dann ins Venetianische begeben wird. Demzufolge sind alle Anstalten zu seinem Empfange eingestellt.

Die Vermählung des Kronprinzen von Sardinien mit der Erzherzogin Marie, Tochter des Vice-Königs von Italien, soll nach einem umlaufenden Gerücht festgesetzt seyn. — In den letzten 14 Tagen zogen, so zu sagen, ganze Karavanen von Reisenden nach Mailand ab. Man zählte beinahe täglich 20 Eilwagen, welche diesen Weg einschlugen, dagegen sind aber auch unsere Hauptstraßen in den gewöhnlichen Promenade-Stunden wie verödet.

Como den 25. August. In diesem Augenblicke, kurz vor Mittag, treffen Ihre Majestäten unter dem Donner des Geschützes, dem Geläute aller Glocken und dem Jubel einer unermeßlichen Volksmenge, welches die Ufer unseres Sees bedeckt, in Borgo Vico ein. (Gaz. de Milano.)

Italien.

Neapel den 18. August. Das jüngst mitgetheilte Duell-Mandat hat bereits seine Früchte getragen. Mehrere junge Leute aus den höheren Klassen sollen verhaftet worden seyn, weil sie sich öffentlich über dasselbe zu spotten erlaubten; am 15. August fand sogar ein Zweikampf auf öffentlicher Straße statt. — Die ungewöhliche Thätigkeit der Polizei, über die ich Ihnen schon früher berichtet, dauert immer fort, ja sie ist in den letzten Tagen noch größer geworden, ohne daß man weiß, was eigentlich der Zweck dieser Vorsichts-Maßregeln ist. An verschiedenen Orten sind ganz ungewöhnliche Gendarmerie-Pikets aufgestellt; die Straße Toledo mit den angränzenden Seitensträßchen wimmelt bei Tag und Nacht von Polizei-Agenten und Gendarmen. Die Hauptwache hat kürzlich erst den gemessenen Befehl erhalten, auf 30 Schritt im Umkreise keinem Menschen das Stehenbleiben zu erlauben und die ganze Nacht hindurch verschiedene Patrouillen auszusenden. Mehrere Hauptleute, die diesem Befehl nicht mit genügender Genauigkeit nachgekommen, sind bereits mit Haus- und Festungs-Arrest bestraft worden.

Mailand den 25. Aug. Ihre Königl. Hoh. der Herzog und die Herzogin von Modena sind gestern hier eingetroffen. Die beiden Brüder des Herzogs, die Erzherzöge Ferdinand und Maximilian von Oesterreich-Este, sind gleichzeitig hier angekommen

Nachrichten aus Sondrio zufolge, sind Ihre Kaiserlichen Majestäten gestern früh um 8 Uhr von dort abgereist und haben sich nach Bellagio begeben. In allen Ortschaften des Lombardisch-Venetianischen Königreiches, die Ihre Majestäten bisher berührt haben, sind dieselben vom allgemeinsten Jubel der Einwohner begrüßt worden.

Rom den 23. August. Die Prinzessin Marie Louise von Lucca, Wittwe des verstorbenen Prinzen Maximilian von Sachsen, hat einen sehr schön gelegenen Palast auf Monte cavallo käuflich an sich gebracht, um in Zukunft mit ihrem jetzigen Gemahl, dem Ritter de Rossi, daselbst zu wohnen.

Schweiz.

Luzern den 28. August. — Tagsatzung. — Gestern eröffnete Dr. Kern seine neue Instruktion: Daß Louis Napoleon unzweifelhaft nur Thurgauer sei, und daß Thurgau politische Umtriebe selbst werde zu bestrafen wissen. Es zeige sich, daß Baudry und Laity mit Französischen Pässen nach Arenenberg gekommen, und daß die Französische Regierung falsche Berichte über diesen Ort erhalte. Der Präsident zeigte an, daß er der Kommission mehrere Akten einzuhändigen habe: eine Kopie eines Schreibens des Grafen Molé an den Herzog von Montebello vom 14. August, Extrakte aus der Anklage und Vertheidigung Laity's sammt dessen Broschüre: auch werde er berichten, was mündlich eröffnet und erwidert worden, um so mehr, da zu Berg und Thal falsche Gerüchte darüber gegangen seien; von den Gesandten Rußlands, Oesterreichs, Preußens und Badens sei ihm das Begehren Frankreichs empfohlen worden. — Die Kommission wird sich heute versammeln. — Der große Rath von Schaffhausen hat nun wirklich seine Gesandten auf gänzliche Abweisung des Französischen Botschafters instruirt.

In dem Schreiben welches Ludwig Napoleon an den großen Rath des Kantons Thurgau erlassen, sagt er unter Anderem in Bezug auf den kitzlichen Punkt seiner Nationalität:

„Meine Herren Mitglieder des Großen Rathes, an Sie wende ich mich, an Sie, bei denen ich bisher als Bruder und Freund gelebt; Ihnen kommt es zu, den anderen Kantonen hinsichtlich meiner die Wahrheit zu sagen. Die fremde Invasion, welche im Jahre 1815 den Kaiser Napoleon stürzte, hatte die Verbannung aller Mitglieder seiner Familie zur Folge. Von dieser Zeit an hatte ich daher kein Vaterland mehr; da verliehen Sie mir im Jahre 1832 das Bürgerrecht des Kantons. Dies ist das einzige, welches ich besitze. Die Französische Regierung, die das Gesetz aufrecht erhält, welches mich als bürgerlich todt betrachtet, braucht sich nicht erst an die Schweiz zu wenden, um zu erfahren, daß es nur ein Thurgau giebt, wo ich das Bürgerrecht besitze. Wenn es sich darum handelt, mich zu verfolgen, nur dann erkennt mich die Regierung als Franzosen an; in Straßburg ließ sie den General-Prokurator sagen, sie betrachte mich als Fremdling! Wenn ich für die Schweiz ein Anlaß zu Ungelegenheiten geworden bin, so sollte man nicht die Schuld mir davon beimessen, sondern denen, die sich auf falsche Behauptungen stützen."

Bern den 25. August. Vorgestern Abends kam Montebello hier an; gestern früh erbat er sich bei Herrn Schultheiß Tscharner eine Audienz, die er im Laufe gleichen Tages erhielt. Es ist zu schließen, daß der Herzog Umreise halten will, um die wichtigsten Cantone privatim für die Französischen Interessen zu bearbeiten. Die Gerüchte von einer zweiten Französischen Note und dem bedenklichen Inhalt derselben sollen von den dienstbaren Geistern der Französischen Gesandtschaft ausgestreut worden seyn, welche die leicht zu errathende Antwort der Tagsatzung abwenden möchte. — Da vor einigen Tagen die Minister von Oesterreich, Rußland und Baden dem Bundespräsidenten Besuche abgestattet, weiß man natürlich sich zu erzählen, wie sie ihr Visum zu der in Cirkulation über Petersburg, Wien und Karlsruhe gesetzten Französischen Note nachgetragen haben, aber auch, wie ihnen Hr. Kopp zu verstehen gegeben habe, daß dies an der Rechtmäßigkeit des Begehrens nichts ändert.

Vermischte Nachrichten.

Münster den 30. August. Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) traf gestern Abend gegen 6 Uhr von Hannover über Bielefeld hier ein und setzte, nachdem die Pferde gewechselt, die Reise nach Wesel sogleich fort, woselbst Se. Königl. Hoheit gegen 12 Uhr Nachts wohlbehalten angekommen ist. Dem Vernehmen nach, wird der Prinz am 1. September von Wesel wieder hier eintreffen.

(Künstler-Honorar!) Mademoiselle Grisi hat in London an einem einzigen Abende 60,000 Frcs. gewonnen; Lablache läßt sich von der Königin eine Singstunde mit 40 Guineen bezahlen; Laporte, der Direktor des italienischen Opernhauses in London, verdiente in einer Saison 50,000 Pfd. St. Die Dem. Elsler tanzen in London auf Haufen von Guineen und Banknoten, und Dem. Taglioni, die in Hamburg und Dobberan tanzte, bekam für einen Abend 1000 Thlr. Eine andere Tänzerin, Dem. Celeste, die es müde ist, in London Millionen zu gewinnen, hat Europa verlassen, um in Baltimore in einem Palaste auszuruhen, den sie dort bauen lassen will, und der an Pracht und Luxus die königlichen Schlösser übertreffen soll.

In den Gewässern an der Küste von Sutherland wurden am 1. Aug. nicht weniger als 53 kleine Wallfische gefangen. Man bemächtigte sich in der Bai von Gospie des größesten, der 20 Fuß in Länge bei 12 Fuß Umfang hat, indem man ihm eine Wunde über die Schnauze beibrachte, worauf er sich mit dem Vorderkörper in die Tiefe senkte, so daß der Schwanz über dem Wasser stand. Diesen Augenblick benutzten die Fischer, eine Schlinge darum zu werfen und ließen sich nun von dem verwundeten Thiere nach der Küste zu ziehen, — ein Glück, daß der Fisch nicht die entgegengesetzte Richtung nahm. Die 52 kleineren Thiere folgten dem größern wie ihrem Anführer und wurden alle zu guten Prisen gemacht.

Viel Aufmerksamkeit haben seit einiger Zeit die Mahlmühlen mit eisernen Walzen (statt der Steine)

erweckt. Der Erfinder, Hr. J. Sulzberger, Ingenieur der Walzmühlen-Gesellschaft zu Frauenfeld in der Schweiz, beschäftigt sich — in Verbindung mit dieser Gesellschaft — thätig mit dem Baue solcher Mühlen, in welchen das feine Dauermehl auf eine ganz eigenthümliche Weise bereitet wird. Nachdem gelungene Anlagen dieser Art nach großem Maaßstabe in der Schweiz, in Mailand und in Mainz bereits ausgeführt sind, werden dieses Jahr noch drei Walzmühlen zu München, Stettin und Leipzig in Gang gesetzt. Der gute Erfolg dieser neuen Mühlen, und die Vorzüge welche dieselben für das Mahlen Deutscher Weizen-Sorten vor den Amerikanischen Mühlen haben, machen aus ihnen einen Gegenstand, welcher aller Berücksichtigung werth erscheint. Der schon genannte Hr. Sulzberger ist bereit, Anfragen über nähere Verhältnisse von Seiten solcher Personen, welchen etwa die Anlegung von Walzmühlen wünschenswerth ist, zu beantworten, auch Unterhandlungen mit einzelnen Unternehmern oder Aktien-Gesellschaften, in Bezug auf diesen Gegenstand, zu pflegen; so wie die Direktion des Gewerbe-Vereins in Hannover ebenfalls die von ihr darüber gesammelten Nachweisungen mittheilen zu wollen erklärt hat.

Paris. Das Ballet in der ersten Vorstellung der Bajaderen auf dem Variétés begann mit einem Pas de deux zwischen Sundi run und Rangun: hierauf folgte das Malapou, getanzt von Amany und Tillé, und zum Schluß „die Tauben", woran alle, außer Tillé, Theil nahmen. Nichts ist graziöser, als dieser Tanz; es ist der Shawl-Tanz der Oper, aber von wirklichen Bajaderen ausgeführt, mit Schärpen aus Dacca, mit Augen, die selbst mitten im Lampenlicht noch glänzende Strahlen schossen, mit nakten Füßen und nicht von Pantalons beengten Beinen. Der Beifall war außerordentlich, und die Tänzerinnen waren nicht unerkenntlich; sie dankten mit dem zierlichsten Salam. Bei dem Herausgehen hatte sich gewiß mancher zum Glauben der Braminen bekehrt.

In einem kleinen Ort bei Lyon ereignete sich dieser Tage das entsetzliche Unglück, daß eine Frau mit ihrem Kinde aus dem Fenster sehend, das Gleichgewicht verlor und auf die Straße stürzend, nicht allein selbst mit ihrem Kinde umkam, sondern auch noch ein anderes vorbeigehendes Kind, auf das sie fiel, tödtete.

Stadt-Theater.

Montag den 10. Sept.: Die Helden, Lustspiel in 1 Akt und in Alexandrinern von W. Marsano. Hierauf: Zweites Concert des Virtuosen Herrn Musikdirektor Batka aus Wien, auf dem Aeolodikon. Zum Schluß: Der reisende Student, oder: Das Donnerwetter; musikalisches Quodlibet in 2 Akten von L. Schneider.

Dienstag den 11. Sept.: Auf vieles Verlangen wiederholt: Don Juan, oder: der steinerne Gast, große Oper in 2 Akten; aus dem Italienischen, Musik von Mozart.

Mittwoch kein Theater.

Donnerstag: Zur Eröffnung eines neuen Cyclus polnischer Vorstellungen: Pretiosa, Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen, Musik von Carl Maria von Weber.

Der Kaufmann Mannes Sandberger und die Charlotte Kantorowicz hierselbst, haben mittelst Ehevertrages vom 2ten August d. J. die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, die Gemeinschaft des Erwerbes aber beibehalten, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen am 3. September 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Kosten.

Die zum Nachlasse der Valentin und Rosalia gebornen Ptaszynska, Stęszewskischen Eheleute gehörigen Grundstücke, als:

1) ein massives Wohnhaus hieselbst unter Nro. 32. mit Hintergebäuden und Stallung, gerichtlich taxirt auf . . . . 2700 Rthlr.,
2) ein Garten vor dem Posener Thore, 90☐Ruthen, . . . 50 Rthlr.,
3) ein Garten, unweit des Correctionshauses, 2 Morgen . . . 100 „
4) ein Garten an der Schmiegler Straße, 2 Morgen . . . . 200 „
5) ein Vorwerk in dem Kämmerei-Dorfe Naclaw No. 20. früher 21., aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und zehn Quart Acker bestehend, gerichtlich taxirt auf . . . . 4760 Rthlr.,

zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 12ten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten der drei erwähnten Gärten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Kosten den 29. Juni 1838.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§. 11. und 12. des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juni 1821, und der §§. 25. und 26. der Verordnung vom 30sten Juni 1834 werden die, bei der unterzeichneten Special-Commission schwebenden und zum Theil schon bis zur Aufnahme des Recesses gediehenen Auseinandersezzungen, als:

A. die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in den Ortschaften:
1) Chlewo,
2) Bukownica,
3) Kierzno,
4) Trzcinica,
5) Wodziczno,
6) Ignacowka,

B. die Dienst-, Natural- und Laudemial-Ablösung, so wie die Gemeinheitstheilung in den Ortschaften:
1) Kolonie Mostki, } zu Parzynow gehörig,
2) Kolonie Ignacow, }
3) Strzyzew,
4) Strzyzewer Hauland,
5) Kolonie Jazwiny zu Przedborow gehörig,
6) Kuznica Stara,
7) Maryanka mroczenska,
8) Kaliszkowice kaliskie,
9) Olszyna,
10) Pustkowie Komorow,
11) Pustkowie Grabow,
12) Rogaszyce,
13) Kolonie Remieszowka, zu Grembanin gehörig,
14) Kolonie Pietrowka, zu Trzcinica gehörig,
15) Kolonie Janowka, zu Pomiany gehörig,

C. die Natural-Feldzehnt-Ablösung der Probstei zu Grabow auf den Grundstücken:
1) der Stadt Grabow,
2) der Pustkowie zu Grabow, und

D. die Gemeinheitstheilungen und Separationen:
1) die combinirte Gemeinheitstheilung und Separation der Stadt und der Pustkowie zu Grabow, so wie des Dominii und Vogtey Grabow und des ehemaligen Franziskaner-Kloster-Vorwerks zu Grabow,
2) die combinirte Gemeinheitstheilung und Separation von Komorow und Hellenow,
3) die Gemeinheitstheilung und Separation von Parzynow,

sämmtlich im Schildberger Kreise belegen, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen, insbesondere aber der, dem Aufenthalt nach unbekannte Joseph v. Kowalski, als Miterbe des Guts Kierzno aufgefordert, sich zur Wahrnehmung ihrer Gerechsame spätestens in dem zu ihrer Vernehmung:
ad A) wegen der Regulirungen auf den 8ten Oktober 1838;
ad B) wegen den Ablösungen, auf den 9ten Oktober 1838;
ad C) wegen der Feldzehnt-Ablösungen auf den 10ten Oktober 1838;
ad D) wegen der Gemeinheitstheilungen und Separation auf den 11ten Oktober 1838,

hier in Schildberg im Bureau der unterzeichneten Special-Kommission jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Falle einer Verlezzung, gegen sich geltend lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Schildberg den 9. Juli 1838.

Königliche Special-Kommission Schildberger Kreises.

Am 24sten September Vormittag 8 Uhr wird im Fortifikations-Bauhof einiges altes Schmiede- und Gußeisen, Utensilien 2c., so wie demnächst auf der Festung eine alte Windmühle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Posen den 8. September 1838.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Pferde-Verkauf.

Donnerstag am 13ten September d. J. früh 9 Uhr werden auf dem Kanonenplatze zu Posen 10 zum Ausrangiren bestimmte Artillerie-Pferde gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Das Kommando 1ster Abtheilung 5ter Artillerie-Brigade.

Wasserstraße Nr. 2. sind von Michaeli cur. ab Wohnungen zu vermiethen.

Zwei große Zimmer, Küche, Keller und Holzgelaß; desgleichen zwei möblirte Zimmer sind vom 1sten Oktober, Wronker-Straße No. 19., zu vermiethen.

Montag den 10. September frische Wurst und Sauerkohl nebst Tanzvergnügen bei

Laey, Berliner-Chaussee in Karlsruh.

Börse von Berlin.

Den 6. September 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	103$\frac{1}{6}$	102$\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103$\frac{1}{4}$	102$\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	67$\frac{1}{8}$	66$\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103$\frac{5}{8}$	103$\frac{1}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	103$\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103$\frac{3}{4}$	103$\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4$\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	48$\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	101$\frac{5}{8}$
dito dito	3$\frac{1}{2}$	100$\frac{5}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105	—
Ostpreussische dito	4	—	101$\frac{5}{8}$
dito dito	3$\frac{1}{2}$	100$\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	4	102	—
Kur- und Neumärkische dito	3$\frac{1}{2}$	102$\frac{1}{3}$	—
Schlesische dito	4	—	104$\frac{3}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	95$\frac{1}{2}$	94$\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	215$\frac{1}{4}$	214$\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18$\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	13$\frac{7}{12}$	13$\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13$\frac{1}{4}$	12$\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4